

Eine Zeit voller Symbole

Die Symbole in der Weihnachtszeit weisen auf das Kind von Betlehem und künden von seiner Kraft, die stärker ist als Not, Krieg, Krankheit und Tod. Das letzte Wort über unser Leben und unsere Welt sollen nicht dunkle und zerstörerische Mächte haben, sondern jene Liebe und Güte, die aus der Ewigkeit kommt. Das ist die Hoffnung von Weihnachten.

Glocke

Zu Weihnachten ertönen sogar in der Nacht Glocken, um die Geburt Christi zu verkünden und zur Mitfeier der Christmette einzuladen. So sind Glocken zu Symbolen der Weihnachtsfreude geworden. „Süßer die Glocken nie klingen ...“

Engel

In der Weihnachtserzählung der Bibel erscheint den Hirten auf den Feldern vor Betlehem ein Engel, der ihnen die Geburt Christi verkündet. „Engel“ kommt vom griechischen „Angelos“, was schlicht „Bote“ bedeutet. Engel, in der Kunst oft als geflügelte Wesen dargestellt, gelten in vielen Religionen als Boten des Himmels.



Text: Karl Veitschegger, Adventheft der Kleinen Zeitung Steiermark 2009

Krippe

Ursprünglich meint „Krippe“ nur den Futtertrog, in den Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde. Angebliche Reste davon werden in Santa Maria Maggiore in Rom aufbewahrt. Später ging der Name „Krippe“ auf figürliche Darstellungen des Weihnachtsgeschehens (Jesuskind, Maria, Josef, Hirten usw.) über. Erstmals soll Franz von Assisi 1223 das Weihnachtsevangelium auf diese Art veranschaulicht haben. In vielen Kirchen wird zu Weihnachten eine Krippe aufgestellt. Auch Hauskrippen sind in Österreich beliebt.

Christkind

Mit dem Christkind ist ursprünglich das Jesuskind gemeint. Seine Geburt ist Inhalt des christlichen Weihnachtsfestes. Auch Jugendliche, die als Engel verkleidet bei Krippenspielen und Weihnachtsumzügen Gaben verteilten, wurden früher als „Christkindl“ bezeichnet. Daraus entstand der Kinderglaube, die Weihnachtsgeschenke bringe ein engelgestaltiges, mädchenhaftes Christkind. Schließlich wird mancherorts bis heute das Weihnachtsgeschenk verkürzt als „Christkindl“ bezeichnet.

Christbaum

Der Name erinnert an Christus (früher deutsch verkürzt zu „Christ“ oder „Krist“). Bildlich begegnen wir dem Lichterbaum erstmals auf einem Kupferstich aus dem Jahre 1509.

Anno 1813 soll es in Wien und Graz einzelne Christbäume gegeben haben. Sie setzten sich in Österreich aber erst im 20. Jahrhundert durch und wurden zum Volksbrauch. Wie in vielen Religionen ist der Baum auch im Christentum Symbol des Lebens. Mit Kerzen geschmückt wird er zum Symbol für ein lichtvolles Leben in Christus.

Weihrauch

Die Nächte um die Wintersonnenwende („Rauchnächte“, „Raunächte“) galten schon in vorchristlicher Zeit als geheimnisvoll. Die Erfahrung, dass in der Natur auf finstere Zeiten immer wieder hellere folgen, hielt die Sehnsucht wach, es möge auch im Menschenleben so sein. Dass letztlich das Licht „siegen“ wird, ist die christliche Botschaft der Weihnacht. Das Segnen von Haus und Hof mit Weihrauch wird zur Bitte an Gott um Schutz für Mensch und Tier.

Stern

Der Stern gehört zu den ältesten Weihnachtssymbolen. Ein Stern – so erzählt die Bibel – führte Gelehrte aus dem Osten zum neugeborenen Jesus. Weil man diesen Stern früher für einen Kometen hielt, wurde er oft mit Schweif dargestellt. Manche Astronomen sehen im Stern von Betlehem eine für die Zeit Jesu nachweisbare Jupiter-Saturn-Konjunktion. Auf alle Fälle ist er Symbol für Orientierung „von oben“ in dunkler Zeit.

Text: Karl Veitschegger, Adventheft der Kleinen Zeitung Steiermark 2009